



Violinistin Haruna Shinoyama

Foto: SF/Erika Mayer

Großartiges am Rande der Festspiele

Salzburg: „schräg/strich“, Beija-flor Quartet inszeniert Mozart und Debussy

Von Eva Hammer

Abseits der elitären Opern und Konzerte mit Weltstars prägt auch das Entdecken und Fördern von Künstlern die Salzburger Festspiele. Mit einer Vielzahl an Veranstaltungen, für die es erschwingliche Karten oder gar kostenlosem Eintritt gibt, bietet man jungen Künstlern ein Sprungbrett. Höchste Qualität gilt auch hier als Maxime. Das Projekt „Jung und Jede*r“ setzt ein starkes Zeichen. Regie und Bühnenbild (Caecilia Thunnissen und Morgana Machado Marques) stehen im Programm des sonntäglichen Streichquartetts an oberster Stelle. Das Beija-flor Quartet fegt nachmittags über die Bühne des

Salzburg-Museums. Vier junge Musiker aus verschiedenen Kontinenten spielen auch körperlich Streichquartette von Mozart und Debussy. Mozarts Musik stellt die vertraute Welt dar, eine Befindlichkeit, gegen die es zu rebellieren gilt. Debussy hingegen erinnert an eine Achterbahnfahrt, ein wildes Auf und Ab, jeder in seinem Tempo, ein wirbelndes Labyrinth, in dem es um die Balance zum Zurückfinden ins harmonische Miteinander geht. „schräg/strich“ nennt sich das inszenierte Konzert. Drei Männer umgarnen Violinistin Haruna Shinoyama. Sie antwortet mit hauchzarten Pianissimi, aber auch energischer Zurückweisung, übernimmt die Führung oder

zieht sich zurück. Es murmelt das Cello von Guillerme Morales, wächst nach Dissonanzen wieder mit den anderen zusammen. Diabolisch springt Camille Havel mit der Bratsche ins Geschehen. Alkim Berk Önoglu findet mit der Violine wie die Kollegen eigene Klangfarben, driftet weg, vereint sich wieder. Eine aufregende Geschichte, bei der trotz aller gruppendynamischen Spannungen die ursprünglichen Werke und die Virtuosität der Spieler im Fokus stehen, bereichert durch das theatralische Hörerlebnis. Eine künstlerisch verblüffende, sehr vergnügliche Stunde mit leidenschaftlichen Virtuosen, die ein Publikum aus allen Altersklassen zu Jubel hinriss.